

Ein weiterer wertvoller Verbesserungsvorschlag kommt zu dem guten Dutzend VV der Kollegen Szolowicz und Schlicht hinzu. Dieser VV an den Klapptrennern in Leichtbauweise sieht u. a. eine Kupfereinsparung je Kontakt von 4,6 kg vor. — Die gute Zusammenarbeit von TFK mit KME wirkt sich nicht nur qualitätsverbessernd, sondern auch selbstkostensenkend für unsere Produktion aus. Foto: Rehausen

Lesen Sie Seite 4/5



Trenner in Leichtbauweise kommen neun Monate früher in die Produktion Also statt im Jahre 1964 bereits im Jahre 1963

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 48 / 28. Dezember 1962

14. Jahrgang

Qualität, unser Ziel 1963

Von Genossen Zillgitt, Werkdirektor

Zum Jahreswechsel möchte ich allen Werksangehörigen im Namen der Parteileitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Werkleitung sowie in meinem eigenen Namen danken für ihre im vergangenen Jahr geleistete gute Arbeit und ihre Erfolge bei der Erfüllung unserer Planaufgaben und damit beim Aufbau des Sozialismus in unserer Republik.

Wir ziehen in diesen Tagen unmittelbar vor dem VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Bilanz über die Ergebnisse unserer Arbeit in den vergangenen Jahren. Von 1959 bis 1962 ist die Produktion des TRO auf 134 Prozent gestiegen. Zahlreiche neue Erzeugnisse wurden entwickelt und zu einem Teil bereits in die Produktion gegeben. Dank der Leistungen unserer Wissenschaftler, Ingenieure und Arbeiter beherrschen wir heute bei Transformatoren, Schaltern und Wandlern im Prinzip alle Spannungsreihen bis 380 kV.

Neben diesen Erfolgen steht jedoch die Tatsache, daß wir in den letzten

Jahren und auch 1962 Schwierigkeiten bei der Erfüllung unserer Staatsplanaufgaben hatten. Der Plan der Bruttoproduktion wird in diesem Jahre nur mit 92,3 Prozent erfüllt.

Die Ursachen dafür liegen hauptsächlich in Mängeln in der Technologie und Organisation unserer Produktion sowie auch in Unzulänglichkeiten in der Leitung und Qualitätsarbeit in einigen Teilen des Werkes. Alle diese Faktoren führten

in diesem Jahr zu dem schweren Produktionseinbruch im Großtransformatorbau in der Blechlackierung.

Aus dieser Situation ist die Schlussfolgerung zu ziehen, daß es im nächsten Jahr darauf ankommt, größtes Augenmerk auf die Verbesserung und Entwicklung der Technologie und Organisation zu legen, um damit die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Quer durch's Werk

200 Renner nahmen an der extra für sie gestalteten Weihnachtsfeier teil. Bei Kaffee, Kuchen und Musik wurden Erinnerungen ausgetauscht, und zum Schluß erhielt jeder noch eine bunte Weihnachtstüte.

*

Anträge auf Steuerermäßigung nehmen auch in diesem Jahr wieder

Kollegen des Referats Steuern in unserem Werk entgegen. Formulare für berufsbedingte Ausgaben sind in BL zu haben. Wer noch nicht über den Betriebsfunk Kenntnis von der Anwesenheit der Kollegen des Referats Steuern in unserem Werk hat und Anträge stellen möchte, muß sich also umgehend, ab 8.30 Uhr, im Bereich des Lohnbüros melden.

Und 1963

Die geruhsamen Feiertage mit ihrer hektischen Vorbereitungszeit sind vorbei. Der Festtagsbraten ist verspeist, auf den bunten Tellern verlieren sich die übriggebliebenen Süßigkeiten, und der Duft des Tannenbaumes macht dem der Pfannkuchen Platz. Nochmals stehen drei erholsame Tage bevor, und am 2. Januar 1963 ist ein neues Beginnen.

Ist es eigentlich ein neues Beginnen? Geht es im kommenden Jahr nicht auch um die Planaufgaben und ihre Erfüllung? Werden wir nicht auch unsere Sorgen und Freuden haben?

Und bleiben die Probleme und Fragen, die uns bisher bewegten, nicht auch aktuell? Sicher bleiben die Grundprobleme auch 1963 bestehen, aber auf das Wie, in welcher Qualität in unserer ökonomischen, politischen und ideologischen Arbeit wir an die Lösung aller Probleme gehen, darauf kommt es 1963 an.

Sich dazu Gedanken machen, das neue Jahr mit der klaren Vorstellung über die Notwendigkeit der aktiven und parteilichen Mitarbeit in der Gesellschaft auf allen Gebieten des Lebens, das ist neues Beginnen, an dem niemand vorbeikommt, wenn er nicht zurückbleiben will.

Im übrigen:

Der O-Betrieb führte am 20. Dezember eine Technologenkonferenz durch. Wir berichten von ihr.

An Ort und Stelle

www.industrieunion.de

Die Gemeinschaftsarbeit in den verschiedenen Formen wie die der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und der Brigaden der sozialistischen Arbeit gehört zum siegreichen Aufbau des Sozialismus. Nicht allein die Arbeitsgemeinschaft oder Brigade als Form sozialistischer Produktionsverhältnisse macht den Erfolg aus, sondern die kollektiven Erfahrungen, das Wissen

Des Stellvertreters Stellvertreter fehlte

eines jeden einzelnen geben diesen Kollektiven ihre Kraft und Wirksamkeit.

Am 29. November führte N als erster Betriebsteil von TRO einen Tag der sozialistischen Brigaden durch. Entsprechend der Bedeutung solcher Tagung beauftragte der Werkdirektor den Produktionsdirektor, Kollegen Wolter, an ihr teilzunehmen. Er nahm nicht teil und die von ihm bestimmte Vertretung auch nicht. Es geht nicht allein darum, daß ein Direktor teilnimmt, sondern es zeigt sich darin eine Unterschätzung der sozialistischen Brigaden. Oder stehen wir in der Brigadearbeit so groß da?

Die stürmische Aufwärtsentwicklung des Neuererwesens und die vollste Nutzung der schöpferischen Kräfte unserer Neuerer erfordern nicht nur eine bessere organisatorische Bearbeitung der Neuerervorschläge, Meisterfonds, Neuerervereinbarungen usw., sondern auch die Qualität in der Leitungstätigkeit der einzelnen Leiter in bezug auf das Neuererwesen muß sich dieser Entwicklung anpassen.

Mit der vor einiger Zeit noch verbreiteten Ansicht

einiger Leiter, Produktionsprozeß und Neuererbearbeitung sind zweierlei, der Meister ist für die Produktion und das BfE für die Neuerer zuständig, ist im F-Betrieb seit einiger Zeit Schluß gemacht worden. Das beweisen eindeutig die Ergebnisse der Arbeit der Meisterkollektive, die einen immer größeren Anteil der im F-Betrieb eingereichten Verbesserungsvorschläge bearbeiten und schnellstens realisieren. (Durchschnittliche Bearbeitungszeit: 4 Wochen.)

Die Betriebsleitung F beschloß, monatlich einen Tag des Neuerers durchzuführen, aber nicht wie sonst üblich im Saal mit schönen Referaten und anschließender Diskussion, sondern in den einzelnen Meistereien, dort, wo die Neuererbewegung lebt.

Der erste Tag des Neuerers in dieser neuen Form fand am 18. Dezember in den Abteilungen Mw 1, Mw 2, Mw 3, Mw 4 und Emk statt.

Die Betriebsleitung und die Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen begaben sich in die einzelnen Abteilungen, um dort mit den Neuerern in persönlichen Kontakt zu kommen und sich über den augenblicklichen Stand und über die Perspektive der Neuererarbeit zu informieren. Der Meister gab einen kurzen Bericht über die Arbeit des Meisteraktivs und zeigte anschließend, wie die neue Technik in seiner Abteilung angewendet wird.

Von der Betriebsleitung kamen Hinweise, daß sich z. B. in Mw 2 die Neuerer Gedanken machen sollen, welche Erzeugnisse in einer Nest- oder Reihenfertigung hergestellt werden können und wie am besten

Kollegen jedem Neuerer bei der Ausarbeitung seines Vorschlages Unterstützung geben werden.

Ja, diese neue Form der Durchführung des Tages der Neuerer in der Produktion ist richtig. Der Er-



An den Spindelbohrmaschinen mit Bohrkopf arbeitet Kollege Otto Liese, Mw 2. Nach den hier gemachten Erfahrungen will man in Mw 2 die Nest- und Reihenfertigung durchsetzen
Foto: Rehausen

Qualität, unser Ziel 1963

(Fortsetzung von Seite 1)

Voraussetzungen für eine kontinuierliche Planerfüllung zu schaffen und damit auch bessere Bedingungen zum sozialistischen Wettbewerb.

Unsere Orientierung und Aufgabenstellung besteht aber nicht nur in der Überwindung der Fehler und Versäumnisse der letzten Jahre, sondern vor allem in der Weiterentwicklung der Technik mit dem Ziel, für unsere Erzeugnisse den Weltstand in der Technik und Rentabilität zu erreichen.

Nach dem Beispiel der Kollegen des Büromaschinenwerkes Sömmerda organisieren wir gegenwärtig den sozialistischen Wettbewerb auf der Grundlage der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern. Zu Ehren des VI. Parteitag haben Kollegen konkrete Verpflichtungen übernommen und viele kluge Vorschläge zur schnellen Entwicklung

und Einführung der neuen Technik gemacht.

Solche hervorragenden Kollektive wie die Kollegen der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Leichtbautrenner“, die den neuen Trennschalter neun Monate früher als geplant in die Produktion bringen wollen, sind uns allen Vorbild und zeigen uns bereits jetzt, wie wir 1963 arbeiten müssen.

Mit der schnellen Überleitung unserer Erzeugnisse mit Weltniveau in die Produktion und der Steigerung der Arbeitsproduktivität nutzen wir unserer Republik und uns allen und verschaffen dem Namen der deutschen Arbeiter und Wissenschaftler Ansehen in der Welt.

Gestatten Sie mir, Ihnen bei der Erfüllung dieser Aufgaben weitere Erfolge bei unserem gemeinsamen Aufbau des Sozialismus und alles Gute in Ihrem persönlichen Leben für das neue Jahr 1963 zu wünschen.

die sogenannten Engpaßmaschinen zu entlasten sind.

Auch von den Kollegen kamen für die weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit gute Anregungen. In Mw 1 und Mw 4 wurde erkannt, daß sich auf die Neuererarbeit die z. T. geringe Qualifikation der dort beschäftigten Kolleginnen und Kollegen hemmend bemerkbar macht. Hier werden Qualifizierungsmaßnahmen eingeleitet, die ja nicht nur ihre Auswirkungen auf eine qualifizierte Neuerertätigkeit, sondern auch auf die Verbesserung der Qualität haben werden.

Weiterhin wird in diesen Abteilungen von dem zuständigen BfN des F-Betriebes in Zusammenarbeit mit dem Meisterkollektiv ein Beispiel geschaffen, wie ein Verbesserungsvorschlag erarbeitet und eingereicht werden kann. Dieses Beispiel werden wir im Frühstücksraum aufhängen und mit den Kolleginnen und Kollegen durchsprechen.

Zustimmung fand auch die Anregung, an den Meisterbüros Fotografien der Mitglieder des Meisteraktivs der jeweiligen Abteilung mit dem Hinweis anzubringen, daß diese

folg beruht ganz auf Gegenseitigkeit. Während der Neuerer durch persönlichen Kontakt mit seinem Leitungskollektiv weitere Impulse zur Verbesserung seiner technisch schöpferischen Arbeit erhält, bekommt das Leitungskollektiv durch die genaue Kenntnis der Fehler, Mängel und Erfolge Anregungen, wie es die Leitungstätigkeit in bezug auf das Neuererwesen weiter verbessern kann.
Voss

70 Brigaden fehlen noch

30 Brigaden und Meisterbereiche unseres Werkes haben sich schon in der Aktion „Löschfahrzeug der guten Taten“ verpflichtet, die Fragen der Sicherheit und Ordnung am Arbeitsplatz zu beachten und durchzusetzen.

70 Brigaden und Meisterbereiche unseres Werkes fehlen noch in dieser Bewegung zur Erhöhung der Ordnung und Sicherheit. Auch wir gehörten solange zu den Säumigen. Nun haben wir aber zu Ehren des VI. Parteitag die Verpflichtung mit folgender Aufgabenstellung übernommen:

- Ständig für Ordnung und Sicherheit am eigenen Arbeitsplatz zu sorgen und auf die strikte Einhaltung der Unfall- und Brandschutzbestimmungen zu achten;
- Wachsamkeit am eigenen Arbeits-

beitsplatz zur Verhinderung von Sabotage und Diversionstätigkeit zu üben;

— Nicht zu dulden, daß wertvolles Material verschludert wird und darauf zu achten, daß mit den uns zur Verfügung gestellten Werkzeugen achtsam umgegangen wird und Diebstahle verhindert werden.

Diese Verpflichtung gingen wir ein, weil wir wissen, daß der Aufbau des Sozialismus in der DDR dem klerikal-militaristischen Bonner Staat ein Dorn im Auge ist und er versucht, unsere Wirtschaft mit allen Mitteln zu stören.

Wir denken, daß alle Brigaden und Meistereien wie wir handeln sollten.

- Brigade „Wilhelm Pieck“
- Brigade „Völkerfreundschaft“
- Brigade „Patrice Lumumba“



Wie Kritik ausgewertet wurde

Von der Bombe, die in N einschlug, berichteten wir in der letzten Ausgabe des „TRAFO“. Heute wollen wir, von der außerordentlichen Beratung der Parteileitung ausgehend, über die Situation und die sich daraus ergebenden Maßnahmen berichten.

Die Kritik an der Arbeit in N durch den O-Betrieb und die Veröffentlichungen im „TRAFO“ sind vollkommen berechtigt. Wenn man bedenkt, daß die gesamte Transformatorfertigung in der Qualität der Leistung, in der Termineinhaltung und Kostenentwicklung nicht unwesentlich von der Qualität der Kästen abhängt, dann ergibt sich für alle Kollegen von N, vom Facharbeiter, Meister, Technologen und Betriebsleiter, die Verpflichtung, bessere Arbeit zu bringen. Mängel und Kritiken an der Arbeit von N gibt es ja nicht erst seit gestern und heute, und ein Genosse der Parteileitung stellte sehr eindrucksvoll die Frage: „Sind wir denn alles Pfeifen, daß wir nichts mehr zustande bringen?“

Feuerwehreinsatz macht sich nicht bezahlt

Der Trafokasten mit den sieben undichten Stellen ist inzwischen auf die Reise geschickt worden, nachdem die Schweißer Wojahn und der Brigadier Boldt, mit Spezialwerkzeugen ausgerüstet, in Gtr den Schaden hoben. Wir schrieben von Spezialschweißern, und einige Schweißer in N glaubten, wir meinten es mit der Bezeichnung ironisch. Das war und ist nicht unsere Absicht, zumal wir es dann typografisch zum Ausdruck gebracht hätten. Wir haben vielmehr auch heute noch die Meinung, daß ihre Arbeit Spezialarbeit ist.

Die undichten Stellen sind an den Schweißnähten, wo die Versteifungen angebracht sind. Bisher wurden sie vor den Schweißarbeiten angebracht, und die Schweißspannungen dürften ihre Ursachen sein. Die Nähte reißen, sind mit dem bloßen Auge nicht erkennbar, und wenn das Öl im Trafo ist, zeigen sich erst die Fehler. Deshalb ergab sich in der Parteileitungssitzung die Frage, ob die Reihenfolge der Arbeiten richtig und zweckmäßig ist. Die Kästen müssen im Aufbau komplett geschweißt werden; die Flansche nachher anzuschweißen, würde Schweißspannungen, die zu undichten Stellen führen, ausschließen.

Die Schweißtechnologie kann so verbessert werden, daß beste Qualität erreicht wird, wenn Schweißfolgepläne vorhanden sind. Diese Schlußfolgerung hatte das Leitungskollektiv von N.

Die Einhaltung solcher Pläne erfordert die termingerechte Ausführung aller Arbeiten am Objekt. In diesem besonderen Falle sollten die Schweißer den Terminverzug der Schlosser aufholen. Solch ein Feuerwehreinsatz geht dann ins Auge, und nicht etwa die Schlosser sind die Sünder.

Der parteilose Schweißerbrigadier, Kollege Boldt, traf den Nagel auf den Kopf. „Ich kann euch sagen, wie die undichten Stellen am Trafokasten zustande kamen. Die Schlosser haben ihren Termin überzogen, und wir mußten die Zeit wieder herausholen, weil der Tieflader unterwegs war. Dann wird nur immer schnell gemacht, und die Qualität der Arbeit leidet darunter.“

120 DM. Solche Methoden sind nicht reell.“

Solche und ähnliche Fragen spielten auf der außerordentlichen Parteileitungssitzung eine Rolle, und die

Und Genosse Block sagte: „Solche Feuerwehreinsätze hauen nicht hin. Die Schweißfolgepläne aber werden uns bei der Arbeit helfen und solche Pannen in Zukunft verhindern.“

VV muß realisiert werden

In den Vorwerkstätten, zum Beispiel in Mw 2, haben die Genossen und Kollegen, die ebenfalls die Ursachen für schlechte Arbeit und hohen Ausschuß erforschen, zu den Fragen der Gütekontrolle sehr interessante Gedanken und Vorschläge. Die Gütekontrolle hat in der Produktion eine verantwortungsvolle Aufgabe, und darum sind der Kontrolle alle Möglichkeiten zu geben, daß nur einwandfreie Arbeit das Werk verläßt.

Vor Jahren gab es in N einen VV, der sich mit den Prüfmöglichkeiten der Kästen befaßte. Eine komplette Druckvorrichtung sollte die Möglichkeit geben, alle Kastengrößen auf Dichtigkeit zu überprüfen. Damals meinte der technische Leiter des O-Betriebes, daß sich der Aufwand für eine solche Prüfeinrichtung nicht lohne. Heute aber ist er als Güteverantwortlicher von O der Meinung, daß diese Prüfmöglichkeit auf jeden Fall geschaffen werden muß. Diese Einsicht kommt reichlich spät, denn die Qualität der Kästen hätte schon ein Jahr und länger ausgezeichnet sein können.

Bei den Kästen der Loktrafos griff man in N schon zur Selbsthilfe. Ein Verbesserungsvorschlag, der die Prüfmöglichkeiten der Flansche vorsieht, ist inzwischen realisiert. In N geht man bei Verbesserungen der Produktion im großen und ganzen sehr tatkräftig und unkompliziert heran.

Keine reelle Sache

Interessant ist nun noch, wie in unserem O-Betrieb die Verrechnung von Nacharbeiten an Kesseln erfolgt. Genosse Block hat vollkommen recht, wenn er sagt: „Ich schicke lieber einen Schweißer für Nacharbeiten einen ganzen Tag nach O. Dann weiß ich, daß es N etwa 35 DM kostet. Verrechnet wird aber vom O-Betrieb auf Rotstrichzetteln. Da kostet dann die Nacharbeit, z. B. ein kleines Loch von 12 mm, bis zu

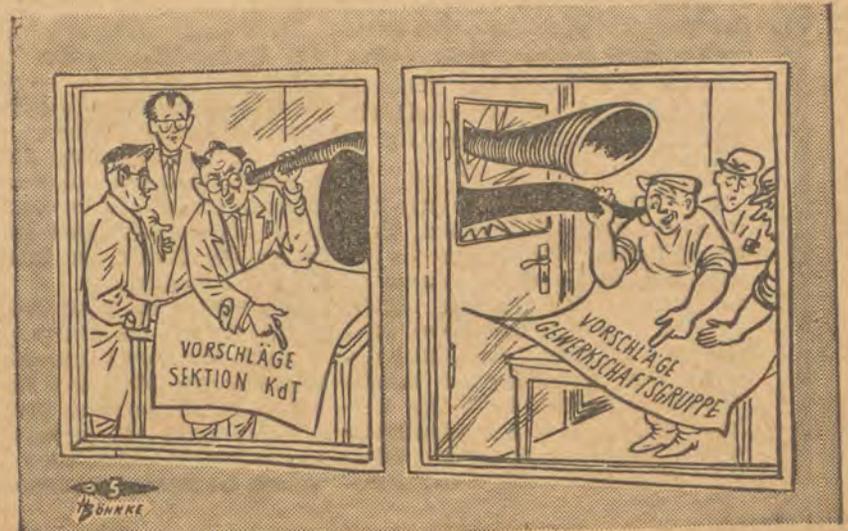


„Der Vorschlag, die Flansche extra abzudichten, wurde sofort realisiert. Das ist gut und richtig so.“ Diese Antwort gab uns Kollege Wojahn, einer der Spezialschweißer aus N.

richtigen Schlußfolgerungen zeigen sich darin, daß in bestimmten Abständen Leitungsmitglieder des O-Betriebes an den Sitzungen der Betriebs- und Parteileitung des N-Betriebes teilnehmen.

Dort, wo Genossen und Kollegen gemeinsam beraten, die Probleme aufzeigen, durchdenken, die richtigen Schlußfolgerungen ziehen und die aktive Mitarbeit der Kollegen erreichen, wird gute Partearbeit geleistet. Dann werden auch in öffentlichen Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation die Kollegen die politisch-ideologische Bedeutung der ökonomischen Aufgaben verstehen.

Konetzke



„Die Gütekontrolle arbeitet jetzt genauer, weil sich seit dem 8. Dezember die Beratungen in der Betriebs- und Parteileitung bemerkbar machen. Schweißfolgepläne sind eine gute Sache“, meint Kollege Vollrath.

Fotos: Rehausen

kurz notiert

Durch die Bereinigung der TAB-Läger sind eine Anzahl veralteter Drehstrommotore verschiedener Leistungen zum Verschrotten freigegeben. Diese Motore können an interessierte Kollegen zum herabgesetzten Preise, etwa 20,- bis 35,- DM je nach Größe, bei entsprechender Menge Schrottrückgabe abgegeben werden. Eine Garantie über die Funktionstüchtigkeit kann das Werk nicht übernehmen. Da die Motore im Betriebsteil N lagern, wenden sich interessierte Kollegen bitte an den Kollegen Heinrich, Lagerleitung Niederschönhausen.

Glöge, Schrottbeauftragter

Für alle, die ihre Preise aus der Tombola der Neuerer noch nicht abgeholt haben, geben wir noch einmal die Gewinnnummern bekannt. Für folgende Lose wurden der Reihenfolge nach 1 bis 59 Preise gezogen.

O 101, O 143, Z 29, O 3, Z 58, F 119, O 8, R 52, F 28, Z 6, F 109, F 31, O 36, F 6, O 56, R 45, O 87, F 55, O 6, O 106, F 29, R 10, O 26, O 18, O 38, O 74, F 125, F 113, Z 28, O 103, F 1, F 13, R 51, R 30, O 109, O 165, R 43, O 122, F 32, O 5, F 25, O 94, R 38, Z 4, F 49, O 84, O 70, F 100, Z 56, R 27, F 18, O 7, O 62, R 56, F 3, O 32, O 79, F 74, O 24.

Für die Richtigkeit der Zahlen übernehmen wir keine Gewähr.

Alle Gewinner, die Ihre Preise noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, sie umgehend in der Abteilung AW, Baracke, Zimmer 19a, in Empfang zu nehmen.

Redaktion

Beispielhafte Ergebnisse in ihrer Arbeit zeigte die Arbeitsgruppe mit den Kolleginnen Belke, Finn und Steiniger. (Auf dem Bild von r. n. l.)



Tüchtige Frauen

Die Forderung unserer Regierung, Frauen zu qualifizieren und ihren Einsatz an verantwortlicher Stelle, insbesondere an Schwerpunktaufgaben, zu organisieren, stößt bei einigen Kollegen heute noch auf ein instinktives Zögern bei der Realisierung, welches scheinbar in einer gewissen Angst vor möglichen Fehlschlägen zu suchen ist.

In der Vergangenheit bestanden in unserer Abteilung ähnliche Hemmungen, und wir können heute mit Freude feststellen, daß dieser Zustand wirklich der Vergangenheit angehört.

In der Schaltgerätekonstruktion arbeiten von zehn Kolleginnen des technischen Personals sieben an Entwicklungsschwerpunkten. Vier Kolleginnen wurden in Untergruppen sozialistischer Arbeitsgemeinschaften einbezogen. Diese Methode führte in der Endkonsequenz dazu, daß heute nach unserer Meinung recht beachtliche Erfolge vorhanden sind. Es kommt nämlich sehr darauf an, die Einstellung der Kolleginnen zu ihrer Arbeit sinnvoll zu lenken.

Wir wollen heute nur das zur Zeit aktuellste Beispiel anführen. Laut F.- u. E-Plan 1962 mußten ab Januar 1962 die Konstruktionsarbeiten am leichten Klapptrenner KHFL 220/2000 in Angriff genommen werden. Es wurde beschlossen, diese Arbeiten unter Anleitung des verantwortlichen Konstrukteurs, des Kollegen Welz, einem Frauenkollektiv zu übertragen, welchem die Kolleginnen Gudrun Belke, Konstrukteurin, Jutta Steiniger und Ingrid Finn, beide Teilkonstrukteurinnen, angehören.

Sie führten die Konstruktion termingerecht und bei ausgezeichneter Qualität durch. Nach Abstimmung der Fertigungsunterlagen durch den Leitkonstrukteur mit der Technologie,

Normung und Produktion konnte das Funktionsmuster ebenfalls termingerecht dem Labor zur Prüfung zur Verfügung gestellt werden.

Die durchgeführten mechanischen Dauerschaltversuche, Nennstrom- und Kurzschlußprüfungen zeigten, daß das Resultat voll den Erwartungen entsprach.

Die Kollegin Belke nahm auch an den Kurzschlußprüfungen im IPH teil, die ausschließlich nach Feierabend durchgeführt wurden. Dadurch konnte sie miterleben, wie die Strombahn des Trenners die geforderten dynamischen und thermischen Kurzschlußströme einwandfrei und sogar mit entsprechender Sicherheit bis an die Grenze der Prüffeldleistung beherrschte.

Durch die gute Arbeit dieses Kollektivs konnte der Trenner KHFL 220/2000 als Bestandteil des Wettbewerbsergebnisses aus Sömmerda im Schaltsektor aufgenommen werden.

Diesen tüchtigen Frauen sprechen wir unseren herzlichsten Glückwunsch zu ihrer guten Leistung aus,

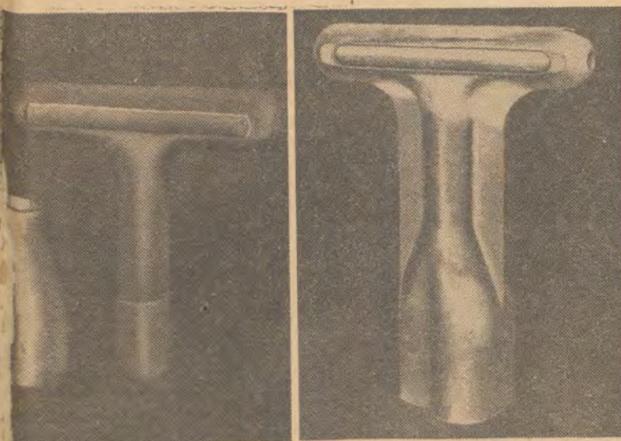
Wir bereiten uns auf den VI. Parteitag vor

digen fachlichen Stellungnahmen unbürokratische Weise einzuhaken um in Kürze die benötigten Datenschalungen und Versuche auf Kurzschlußfestigkeit durchzuführen. Bei positivem Ergebnis den VV schen bei der Nullserie des Klapptrenners zu berücksichtigen und der Volkswirtschaft somit Buntmetall zuzuführen.

Trotz der bisher in der Elektrotechnik vorherrschenden Meinung Kontakte weitgehendst aus Kupfer herzustellen, wurde durch TFM eingehenden Berechnungen der Verbesserungsvorschlag befürwortet. Durch Ausarbeitung von vier Ausführungsvorschlägen in Bezug auf Verbundkonstruktion von GAL und Cu für die Technologie zur Ermittlung des wirtschaftlichsten Fertigungsverfahrens, wurde von dem Vorschlag technisch fundamtiert.

In dieser Phase der Bearbeitung des VV wurde eine beispielgebende Zusammenarbeit zwischen Konstruktion, Technologie, Einkauf, den Mitarbeitern von TFM unter Anleitung verantwortlichen Laboringenieur und dem Büro für Neuererarbeiten geleistet. Versuchsmuster wurden kurzfristig ausgelöst und angeliefert. Die Bearbeitung derselben geschah in wenigen Tagen.

Um diese Muster auf Erwärmung prüfen zu können, waren umfangreiche Vorbereitungsarbeiten im Labor nötig, die auf Grund von Kurzzeitmangel in TFM während regulären Arbeitszeit nicht durchgeführt werden konnten. Die Mitarbeiter aus TFM erklärten sich bereit,



Kontakte in der bisherigen Ausführung (linkes Bild) waren aus Kupfer. Heute wird der Kontakt in Verbundkonstruktion (Alu und Cu) hergestellt, und es bewies sich, daß Aluminium ein vollwertiges Konstruktionsmaterial darstellt, wenn man es sinnvoll einsetzt. Foto: Schmidt

des Einschlagkontaktes wurde Kupfereinsatz von 5 kg auf 100 kg reduziert. Als günstigste Lösung war von FTV das Auflöten Kupferschiene mit Modellierlot dem GAL-Si-Körper gewählt.

Bei einer Fertigung von etwa 1000 Trennern im Jahre 1963 entsteht eine Einsparung von etwa 1326 kg Kupfer. Das bedeutet, daß ein gesellschaftlicher Nutzen von etwa 1000 DM erzielt wird, wobei die Einsparung von Fertigungskosten nicht berücksichtigt wurde.

Diese Forderungen wurden in zwei Fällen durch die Entwicklung der Trenner KHF 380/2000 und 220/2000 in vollem Umfang erfüllt. Diese Geräte wurden bereits auf der Leipziger Frühjahrmesse ausgestellt, wo sie großen Anklang fanden. Durch Fachexperten des In- und Auslandes wurde festgestellt, daß die Trenner der Trennertypen KHF Spitzenenergieerzeugnisse darstellen und ausländischen Erzeugnissen mindestens gleichwertig, in den technischen Parametern sogar überlegen sind. Vergleichswerte einiger Trennertypen siehe Anhang.

Der Kupferanteil beträgt bei THF 220/1000 A etwa 30,2 kg und beim KHF 220 bzw. 380/2000 etwa 10,5 kg. Nach Einführung eines vorliegenden Verbesserungsvorschlages sind wir in der Lage, beim KHF 220 bzw. 380-kV-Trenner mit etwa 5 kg Kupfer pro Schalterpol auszukommen.

Dieses Beispiel der guten kollektiven Zusammenarbeit und vor allem Mut, das „Neue“ durchzusetzen, Ansporn und Vorbild für alle Kollegen unseres Betriebes sein. Doubek

Technische Daten beweisen den Höchststand

Das Pflichtenheft des Instituts für Energetik, Leipzig, wurden drei Trennerschalter folgender technischer Parameter gefordert:

Nennspannung	380 kV	220 kV	220 kV
Nennstrom	380 kV	220 E	220 E
Nennstrom	2000 A	2000 A	2000 A

Tabelle I

	Nennspannung (kV)	Nennstrom (A)	Th.-Kurzschlußstrom (kA)	Dyn. Kurzschlußstrom (kA 1 sek)	Nennklemmen (kp)
THF	220	1000	65	40	300
CSSR	220	1250	70	35	100
AEF	220	1000	50	30	200
UdSSR	330	2000	67	27	
ASEA (Schweden)	380	2000	75	30	400
CSSR	380	1250	75	30	300

Tabelle II

	Nennspannung (kV)	Nennstrom (A)	Th.-Kurzschlußstrom (kA)	Dyn. Kurzschlußstrom (kA 1 sek)	Nennklemmen (kp)
THF	110	1000	50	30	200
SHF	110	2000	75	30	200
UdSSR	110	2000	75	30	200
Frankreich	110	1000	56	32	100
AEF	110	1000	75	30	300

Durch ein straff standardisiertes Baueinheitenprinzip und in Verbindung mit einer guten Technologie konnten wir mit 95 Prozent gleichen Halbzeugen und 85 Prozent gleichen Bauteilen und einer Steigerung der Arbeitsproduktivität auf etwa 150 Prozent zum Gelingen unserer Volkswirtschaftspläne beitragen.

Darüber hinaus wurde durch die Energiewirtschaft der DDR ein Trenner mit folgenden Werten verlangt:

Nennspannung	110 kV
Reihe	110
Nennstrom	2000 A
Therm. Kurzschlußstrom	30 kA 1 Sek.
Dyn. Kurzschlußstrom	75 kA
Nennklemmenzug	200 kp

Diese Forderungen werden durch den neu entwickelten Standardtrenner der Type SHF 110/2000 erfüllt, der 1961 auf der Leipziger Messe ausgestellt wurde und dessen Nullserie in Kürze fertiggestellt werden wird, so daß 1963 die Produktion anläuft.

Vergleichswerte einiger Trennertypen siehe Anhang!

Da nicht in allen Anlagen ein Nennklemmenzug von 500 kp benötigt wird und wir somit einen Schalter mit hohem Materialaufwand einbauen müssen, ist die letzte Lücke im Sortiment der TRO-Trenner durch die Entwicklung des leichten Trenners KHFL 220/2000 unter Einhaltung der mit der Energiewirtschaft abgestimmten Abmessungen entwickelt worden.

Die Prüfungen sind bis zum 31. 12. 62 durch TFM abgeschlossen. Durch die Verwendung des KHFL 220, der bedingt durch seinen

niedrigen Klemmenzug von 100 kp zu einer materialärmeren Konstruktion führt, verringern sich somit folgende Materialien:

Porzellan	in kg pro Schalter	etwa 55 %
Stahl	in kg pro Schalter	etwa 35 %
Armaturen	in kg pro Schalter	etwa 40 %
Kugeln X 20 Cr 13		100 %

Das Gesamtgewicht würde sich bei einem 220-kV-Trennerpol um etwa 40 Prozent verringern. An Fertigungskosten werden bei der leichten Ausführung (Kitten und Bearbeitung der Armaturen sowie Montage) etwa 65 Prozent eingespart.

Die Trennerreihe von 110 kV bis 380 kV ist patentfrei und kann somit für den Export in sämtliche Länder verwendet werden.

In der gesamten Trennerreihe ist kein Material aus Westimporten enthalten, auf Grund dessen ist die gesamte Typenreihe störfrei.

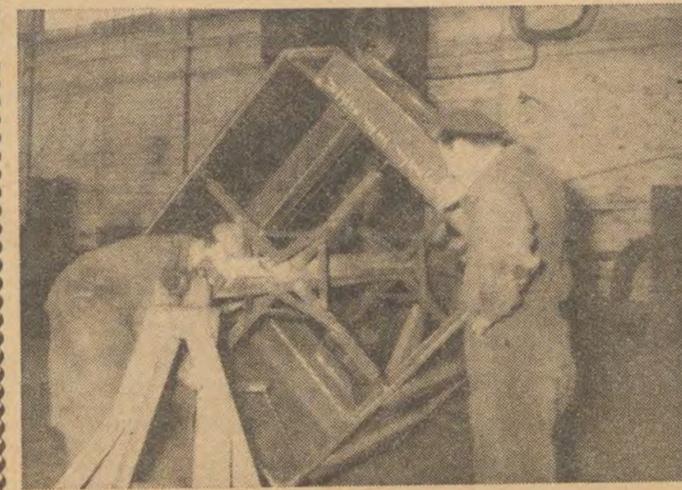
Somit kann TRO in Leipzig auf dem Kollektivstand erstmalig das gesamte Trennerprogramm zeigen.

Welz

Gedacht, getan

Eigentlich eine ganz einfache Sache. Zwei kreuzartige Verstrebungen auf einer Achse als Drehvorrichtung werden im Loktrafokasten angebracht. Nun kann man den Kasten so drehen, daß man bei den Schweißarbeiten überall herankann. Diesen einfachen, aber wirkungsvollen Verbesserungsvorschlag zur Erleichterung und Verbesserung der Arbeit machte der Brigadier der Schweißer von BK/N, Kollege Boldt. — Sein hohes Verantwortungsbewußtsein und vorbildlicher Einsatz als Neuerer finden ihren Niederschlag in 9 VV im Jahre 1962.

Fotos: Rehausen





„Kunstgegenstände und diese selbstfertigen, das ist mein Hobby. Deshalb nehme ich auch am betrieblichen Zirkel über Batikdruck teil“, ist die Antwort auf unsere Frage nach dem Hobby von der Kollegin Bleich, BKA.



Fotografieren und nochmals fotografieren ist das Steckenpferd des Kollegen Pape, OF. Vielleicht können wir in späteren Ausgaben Proben seines Könnens veröffentlichen?

Fotos: Rehausen

Den Komsomol belauscht

Unser FDJ-Sekretär Wilfried Sieber ist von dem Elan des Komsomol begeistert

Mit einer Delegation des Zentralrats war Wilfried vom 7. bis 19. Dezember Gast des Komsomol.

In Moskau, Kaluga, Lugansk im Donbass und noch anderen Städten haben sie Betriebe der Chemie und Elektrotechnik besucht und die Erfahrungen der Komsomolzen bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kennengelernt.

Interessant ist, mit welcher Selbstverständlichkeit, Unkompliziertheit und vor allem Eigeninitiative die jungen Sowjetmenschen mit dem Komsomolprojektor arbeiten. Wir würden dazu FDJ-Kontrollposten sagen.

Tritt in einer Abteilung irgendein Mangel auf, wird er vom Komsomolprojektor an der Wandzeitung in Form einer Karikatur oder eines kurzen Berichtes allen bekanntgegeben und kräftig kritisiert, wobei die Kritik vor dem Werkleiter und den Wirtschaftsfunktionären nicht haltmacht. Nun beseitigen sie gemeinsam mit den Verantwortlichen die-

sen Mißstand oder erinnern diesen oder jenen an seine Pflicht.

Wenn wir dieser Arbeit die unserer FDJ-Kontrollposten gegenüber überstellen, würden letztere reichlich abschneiden. Dabei ist es gar nicht so schwer, Dinge, die uns ärgern und uns bei unserer Arbeit stören, zu beseitigen. Versucht es nach dem Beispiel des Komsomolprojektors selbst einmal, und will es nicht gleich gelingen, verliert nicht den Mut und kritisiert Hartgesottene über den Betriebsfunk oder die Betriebszeitung, denn Mängel wollen und können wir nicht dulden. Dg

Der TIP für EUCH

Wer bis jetzt noch nicht weiß, was er mit seiner Freizeit anfangen soll oder welches Hobby ihm am meisten zusagt, sollte doch mal ins Haus der „Jungen Talente“ gehen! Dort gibt es die verschiedensten Zirkel und Arbeitsgemeinschaften, so daß sich bestimmt für jeden etwas findet. Nähere Auskünfte erhaltet Ihr in der FDJ-Leitung.

Nur schlafen, Krimis oder Fernsehen?

In unserer Umfrage bekamen wir auch Antworten, mit denen wir nicht ganz einverstanden sind. Hier soll nun einer für mehrere sprechen.

Jürgen Lorenz, 21 Jahre, der in TQO/Pr arbeitet, sagte uns: „Am liebsten schlafe ich. Außerdem sehe ich noch gerne in die Röhre oder lese einen Krimi. Falls euch das interessiert, ich bin auch Nichtraucher und Antialkoholiker“. (Was wir für sehr vernünftig halten. Red.)

Daraufhin fragten wir noch andere Jungen und Mädchen, was sie zu diesen „jungen Greisen“ sagen. Hier sind ihre Antworten:

Sigrid Arndt, 18 Jahre, arbeitet in Bm. Sie sagte uns: „Ich weiß gar nicht, was ihr habt. Auch ich schlafe gern, sehe fern oder lese. Mir würde ein solcher Junge gefallen. Aber natürlich muß er auch mal mit mir ausgehen, tanzen oder so.“

Sollte das die Meinung aller Mädchen sein? Von den Jungens, die wir fragten, bekamen wir eine völlig andere Antwort.

Arthur Gelbowicz, 20 Jahre, ließ sich nicht lange ausfragen. „Von solchen Jungen oder Mädchen halte ich nicht viel. Meine Freundin dürfte nicht nur zu Hause hocken, trotzdem auch ich gerne fernsehe. Aber ausgehen mit mir muß sie auf jeden Fall. Vor allem im Sommer bleibt man doch nicht zu Hause!“

Günther Zade, 17 Jahre, Fräser in Mw 2. „Ich bin erstaunt, daß es so

Was ist dein Hobby?

dieser Richtung haben sollte. Es gibt doch so viele schöne Dinge, mit denen es sich zu beschäftigen bestimmt lohnt. Wozu sind wir denn eigentlich jung? In die Röhre gucken, schlafen oder Krimis lesen können wir auch noch, wenn wir alt und grau sind.

Natürlich soll das keine Aufforderung zu Ausschweifungen sein, so daß wir morgens kaum aus den Augen sehen können. Doch wie wir unsere Jugend, die schönste Zeit des ganzen Lebens, nutzbringend, sinnvoll und schön gestalten können, das sollte sich ein jeder von uns selbst überlegen,

meinen Marion und Uta



Vor 10 Jahren im TRO Lehrling, heute ...

Edeltraut Stude war vor 10 Jahren Lehrling im TRO und gehört heute als Teilkonstrukteurin einem Neuereraktiv an. Sie und die Jugendfreunde Wolfgang Waldau und Jürgen Werner stellen sich gemeinsam die Aufgabe, die hydraulische Pressung an Kernen zur Anwendung zu bringen.

Ihr Hobby ist Musik. Ebenso gern geht sie aber auch ins Theater. Sie spricht nicht gern über sich selbst, aber ihre gute Arbeit spricht um so mehr für sie. Edeltraut ist seit Jahren Grundheimkassiererin der FDJ und mit drei weiteren technischen Zeichnerinnen Mitglied der FDJ-Neuereraktivs.

Im kommenden Jahr, so sagte sie, wird es neben den terminlichen Aufgaben vor allem darauf ankommen, daß die Neuerervereinbarung erfüllt wird und neue Aufgaben in Angriff genommen werden.

Nehmt Rücksicht!

Die Erfahrungen in den Silvesternächten der vergangenen Jahre veranlassen die VP, noch einmal auf die Gefährlichkeit des Abbrennens von Feuerwerkskörpern aufmerksam zu machen. Nur auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen dürfen vom 31. Dezember, 16 Uhr, bis 1. Januar, 8 Uhr, Feuerwerkskörper abgebrannt werden, während es in Gebäuden und in Verkehrsmitteln streng verboten ist. Jugendlichen unter 16 Jahren ist es nur unter Aufsicht Erziehungsberechtigter gestattet. Redaktion



Sie sind eingeladen

Über fünf Millionen Menschen besuchten bisher das Zentrale Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft

Im Erdgeschoß bietet sich uns Gelegenheit, die ständig wechselnden Ausstellungen zu besichtigen.

Besonders sei auch auf zwei modern eingerichtete Brigadezimmer

Wer Sport treibt, rostet nicht . . .

Diesem wahren Wort sind auch die Kollegen unserer Betriebsfußballmannschaft treu geblieben. Um die Kondition zu erhalten und in Übung zu bleiben, werden sie im Winter an den Hallenhandballmeisterschaften der Berliner Betriebe teilnehmen. Es wird ihnen als Fußballmannschaft gar nicht so leicht sein, mit den Handballern Schritt zu halten, aber ihre Initiative ist wirklich lobenswert. Wir hoffen, auch dann öfter von ihren Wettkämpfen berichten zu können. Redaktion

hingewiesen, die von den Berliner Betrieben noch mehr genutzt werden sollten.

Doch jetzt zum Kernstück des Hauses, dem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm. Monatlich werden etwa 20 wissenschaftlich-technische Aussprachen und Vorträge über die jeweils aktuellsten Probleme durchgeführt. Hinzu kommen Lichtbildervorträge und Reiseberichte. Aber auch bunte kulturelle Veranstaltungen, beschwingte Vergnügungen, unter anderem Tanz am Sonnabend und Sonntag, finden hier statt, und der Literatur- und Musikfreund kommt in Sonderveranstaltungen ebenfalls auf seine Kosten.

In mehr als 30 verschiedenen Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften kann speziellen Interessen nachgegangen werden. Die einen erlernen im Arbeitertheater die Schauspielkunst, andere vervollkommen ihre russischen Sprachkenntnisse. Noch andere bemühen sich im Kosmetik-

kurs, ihre Schönheit zu betonen und zu erhalten.

Sicherlich gäbe es noch mehr Interessantes zu erzählen, denn in unserem kleinen Rundgang haben wir noch lange nicht alles über das Zentrale Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft erfahren. Doch kommen, sehen und urteilen Sie selbst.

Vergnügt und munter sein und sich im Tanze drehen können Sie sonnabends und sonntags im Zentralen Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Unter den Linden

Die Preisträger des Wissenstotos, welches während der Woche des Buches durchgeführt wurde, sind: 1. Preis Kollegin Marianne Jänisch, 2. Preis Kollege Pietrzyk, 3. Preis Kollegin Hildegard Langner. Fünf weitere Preise gingen an die Kolleginnen Natz, Meinke, Kynast, Merten und an den Kollegen Reimann.

Bücherei

Eine Nacht ohne Morgen

Die Entscheidung der Hanne Clauda nach der Erzählung von Sakowski

Machen wir einen kleinen Rundgang durch dieses veranstaltungslustige Haus, das nicht nur die Mitglieder seiner Organisation, sondern alle Berliner zu seinem umfangreichen Programm einlädt.

Eine Mutter, deren Sohn fünf Minuten vor Kriegsende, ganze 16 Jahre alt, noch wegen angeblicher Desertion erschossen wurde. Sie sucht den Mörder ihres Sohnes und findet ihn nach acht Jahren. Einen Offizier, dem sie in jener letzten Nacht ihre Liebe schenkte, um den Sohn zu retten. Sie klagt ihn an und findet einen rechtlich denkenden Staatsanwalt, der bereit ist, vor Gericht Sühne für dieses Verbrechen zu fordern. Aber die Tatsachen werden

verdreht und so gedeutet, daß es zu einem Freispruch kommt.

Der eigentliche Mörder, nämlich der General, der den Befehl zur Exekution gab, bleibt im Hintergrund. Dieser ehemalige General sitzt wieder in Amt und Würden und hat es verstanden, den Mord zu decken und den Mörder durch die Justiz zu schützen.

So sieht es also in der Bonner Justiz aus. Verbrecher werden zu geringfügigen Strafen verurteilt oder gar freigesprochen, Kämpfer für den Frieden und die Einheit Deutschlands kommen für lange Jahre hinter Zuchthausmauern. Ehemalige Naziblutrichter, die gleichen, die während der faschistischen Herrschaft unzählige Todesurteile fällten und aufrechte Kämpfer gegen Hitler hinrichten ließen, sitzen wieder im Amt.

Unsere Richter und Staatsanwälte sind Söhne und Töchter von Arbeitern und Bauern. Sie gingen durch unsere Richterschulen und urteilen nach demokratischem Gesetz.

Thrun, KME

Kurios

„Die sollen mich kennenlernen!“ wettete der Werkleiter, als man ihn wegen mangelnden Kontaktes zu den Arbeitern seines Betriebes kritisierte. „Endlich!“ jubelte die Belegschaft.

★

„Wie könnte ich wollen, daß sich meine Frau qualifiziert“, überlegte Herr N. „Welche Kollegin sollte ich ihr dann wohl fortwährend als gutes Beispiel vorhalten?“



Freudestrahlend greift der kleine Trojaner nach dem Geschenk, das ihm der Weihnachtsmann überreichte. Dieser Tag bei Meister Nadelöhr und dem Weihnachtsmann hat den Kindern viel Freude bereitet. Foto: Imlau

In den letzten Tagen

Wir gratulieren den Kolleginnen Vera Werth, TOL 2, und Christa Schüler, TOK 2, zur Geburt eines Mädchens sowie den Kolleginnen Ingeborg Wentzke, Zsd, und Christa Pollex, TNS, zur Geburt eines Jungen.

Seit 40 Jahren arbeitet Kollege Richard Miegel, Feuerungsschlosser, in unserem Werk.

Ebenfalls 40 Jahre ist Kollege Alfred Stehr, Schlosser und Kunstharzgießer, in unserem Werk tätig.

Auf ein 25jähriges Arbeitsjubiläum konnte Kollegin Margarete Weichert, Wicklerin und Terminförderin, in diesen Tagen zurückblicken.

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren und weiterhin gute Schaffenskraft.

Am 8. Dezember sind die Kollegen Walter Rohde, PZ, und Alex Wohlgenuth, KÜ, verstorben. Kollege Samuel Krause, LWF, starb am 10. Dezember.

Den trauernden Hinterbliebenen gilt unsere Anteilnahme.



Ein Prosit Neujahr

wünsche ich, „Nante“, auch im Namen meiner Frau „Jette“ und der vielen Sprößlinge meinen Berlinern.

Diese Aufnahme machte unser Kollege Fenske aus der Abteilung Btm



„So viel habe ich abgenommen“

Anna Varsvári plaudert amüsant, Karikaturen ausgedrückt, aus dem unsterblichen Thema „Das ewig Weibliche“. Dieses Büchlein, aus dem auch unsere Karikatur ist, ist Eulenspiegel-Verlag erschienen und kann jederzeit in unserer Bücherei ausgeliehen werden

Herbert Nachbar schreibt:

Planuntererfüllung

Damals, als die Brigade Claus Schulting anging, aus den Abfällen der Stahlplatten Massenbedarfsgüter zu schneiden: Radbeschläge für Ackerwagen, Kniebleche und Flacheisen, damals wurde der Schrott knapp in der Brigade Claus Schulting. Und als sie einen Monat nach der neuen Methode gearbeitet hatten, da kam eines Vormittags Georg Röwert, der „Schrottbeauftragte“, zu Claus Schulting.

Der Brigadier stand an der Schlag-schere, und Röwert legte gleich los, ohne Vorbereitung oder Warnung:

„Und mein Schrottplan, he? Hast du auch daran gedacht, daß ich jetzt meinen Schrottplan nicht erfüllen kann, he? Brauchst gar nichts antworten, nicht ein Wort, ich weiß alles: Du hast nicht dran gedacht, nicht einen Augenblick lang. Was kümmert dich der Schrottplan, den die Werft hat. Kümmert dich einen Dreck.“

Claus Schulting war dafür bekannt, daß er nicht gerne sprach. Er sagte auch wirklich kein Wort, tippte sich nur an die Stirn. Georg Röwert: „Du bist schuld, wenn mein Schrottplan nicht stimmt. Das sollst du bezahlen!“

Beim Parteisekretär redete Georg lang und breit, und Claus sagte wieder nichts. Endlich unterbrach der Sekretär: „Mann, Röwert... hast Angst um deine Prämie! Sollst sie haben — brauchst bloß keinen Schrott mehr abzurechnen.“

Eine Prämie? Und der Plan? Georg verstand nichts. Der Parteisekretär lachte: „Eine Prämie für Planuntererfüllung!“

Wahre Worte

Seine große Klappe garantiert nicht, daß bei ihm alles klappt.

Er überlegte noch, ob es sich lohne mitzumachen, da hatte der andere schon die erste Prämie in der Tasche.

Mitunter trifft man in der DDR noch Leute, die im geheimen auf die Rückkehr der Kapitalisten hoffen. Merkwürdigerweise sind es die gleichen, denen der Kapitalist angesichts ihrer fachlichen Unterqualifizierung sofort kündigen würde.

Guten Appetit!

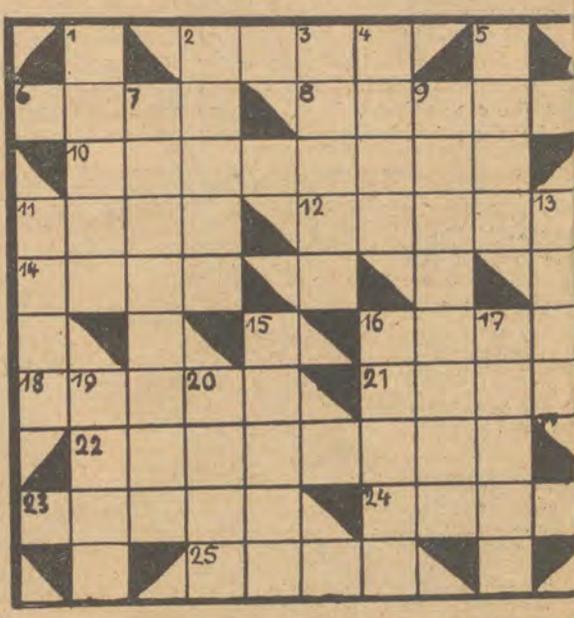
Speiseplan für die Zeit vom 14. bis 19. Januar

- Essen 1**
Montag: Nudeleintopf mit Geflügel
Dienstag: Gulasch mit Sauerkohl, Salzkartoffeln
Mittwoch: Wiener Speckbraten mit Rotkohl, Salzkartoffeln
Donnerstag: Löffelersbren mit Pökelfleisch
Freitag: Bratwurst mit Bayrischkraut, Salzkartoffeln
- Essen 2**
Montag: Wirsingkohleintopf mit Fleisch
Dienstag: 1/2 Ei, gek., mit Spinat und Salzkartoffeln
Mittwoch: Sauerbraten mit 3 Stück Kartoffelklößen

- Donnerstag:** Makkaroni mit Tomaten-tunke, Bierschinken und Krautsalat
Freitag: Pökelschinken mit Erbsenbren, Sauerkohl und Salzkartoffeln

- Schonkost**
Montag: Nudeleintopf mit Geflügel
Dienstag: Sahnegulasch mit Butterbrechbohnen, Salzkartoffeln
Mittwoch: Fleischklops, gek., mit Kapertunke, Kartoffelbren und Kompott
Donnerstag: Brühkartoffeln mit Rindfleisch
Freitag: Kalbsbraten mit Sahnetunke, Möhrensalat und Salzkartoffeln
- Änderungen vorbehalten!**

- Waagerecht:** 2. Bezahlung, Lohn, 6. mittel- und südamerikanische Münzeinheit, 8. Schneeleopard, 10. Wintersportart, 11. Rückzug, 12. Schwanz des Fuchses, 14. kunstvoller Sologesang mit Instrumentalbegleitung, 16. Brettspiel, 18. europäische Hauptstadt, 21. serbischer Lyriker, 1862 bis 1894, 22. Methylalkohol, 23. Gestalt der griechischen Mythologie, 24. Küsternfahrzeug, 25. großes Gewässer.
- Senkrecht:** 1. deutscher Strom, 2. Teil des Schubes, 3. französische Stadt, 4. Nebenfluß der Donau, 5. Fahrstuhl, Aufzug, 7. Gesteinsart, 9. Sommerhaus, 11. Körnerfrucht, 13. Ritter aus Artus' Tafelrunde, 15. Milchfett, 16. Festmahl, 17. Milcheiweiß, Abk., 19. Vorzeichen, 20. lat.: ebenso, ferner.



Auflösung des Rätsels in Nr. 47/62

- Waagerecht:** 2. Linde, 6. Mauer, 10. Lear, 11. Import, 12. Mensa, 13. Obers, 14. Eden, 16. Tiere, 18. Nut, 19. Fell, 20. Iden, 22. Etzel, 23. Met, 25. Ara, 26. Moa, 27. Lei, 29. Parad, 30. Arie, 31. Team, 33. Ein, 35. Sahne, 37. Anna, 38. Stiel, 40. Drift, 41. Frohes, 42. Fest, 43. Liane, 44. Nebel.
- Senkrecht:** 1. Allen, 2. Lametta, 3. Iren, 4. Distel, 5. Email, 6. Moor, 7. Arbeit, 8. Ute, 9. Rasen, 15. Duerer, 17. Elm, 19. Feme, 21. Emodin, 24. Edam, 26. Maentel, 27. Lesern, 28. Ith, 29. Faerse, 30. Assel, 32. Enden, 34. Nante, 36. Aloe, 37. Affe, 39. IFA.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschönevide, Wilhelmshofstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke, Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring, Veröffentlichter der Lizenz-Nr 8310 des Presseamts beim Vorsitzenden des Ministerrates Deutschen Demokratischen Republik, Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8